

# Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Angaben werden die 6 gepulverten Kugeln...  
Erdrückt täglich zweimal, Sonntags und Feiertags einmal.  
Schriftleitung und Druck: G. Schönlank, Berlin, Unter den Eichen 17.  
Verantwortlicher: Herr 24

Bezugspreis für sechs monatlich bei postnummer...  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.  
Für amerikanische Einzelhefte...  
Bestellende der Schriftleitung Nr. 1140...  
Bestellende der Schriftleitung Nr. 1133...

Nr. 367.

Halle, Sonntag, den 8. August

1915.

## Räumung von Brest-Litowsk? Verluste der italienischen Marine.

c. B. Stockholm, 7. August.

„Dagblad“ meldet aus Petersburg: Die neutralen Besichterflotte wurden angewiesen, Brest-Litowsk zu verlassen. Es verlautet, daß auch in Brest-Litowsk Vorkehrungen zur abermaligen Rücklegung der russischen Hauptfront getroffen werden.

### In dem eroberten Warschau

TU. Berlin, 7. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Berliner Tageblattes“, Dr. Wilhelm Feldmann, meldet aus Warschau vom 5. August, 10 Uhr vormittags: Heute morgen 9 Uhr fuhr ich mit Erlaubnis des Generals der Infanterie v. ... in die heute früh eroberte Stadt ein. Die Straßen, in denen bürgerlich polizeibehalten sind, sind voll von Polen, Juden und Deutschen, die allen deutschen Offizieren und Soldaten freudig zuwinken. Sogar beim Schloß haben viele Menschen, obwohl dort an der Weichsel das Infanterieregiment mit den noch nicht stehenden Russen fortbewahrt. Die elektrische Straßenbahn verkehrt wie gewöhnlich, fast alle Geschäfte sind geöffnet. Die Zerstörung in der Stadt und in der Umgebung ist minimal, da die Besetzung sich weiterte, den Zerstörungsbefehl der zurückweichenden Russen auszuführen. Als erste drangen heute früh 3 Uhr die Truppen einer von General ... geführten Reservebrigade in Warschau ein, nachdem sie nachts die südlichen Forts erümt hatten. Ihnen folgte von Westen Generalmajor ... mit bairischen, sächsischen und württembergischen Truppen, die sich gestern vormittag in hellenweißen schweren Geschütz an die westlichen Forts herangebracht hatten. Die Russen räumten diese Forts heute früh 1 Uhr. Wir besichtigten heute früh das Westfort 6 östlich Warschau, von dessen Glets eine aus Taubenschützen bairischer Kräfte hergestellte Doppelfähne in den Farben schwarz-weiß-rot und weiß-blau weht. Alle wichtigen Teile des Forts sind von den Russen schon im Winter, als der Versuch auf die Weichselhin geplant war, zerstört worden. Die Russen hatten dann das Fort neuerdings als starken Stützpunkt ausgebaut. Die Erdwerke weisen mehrere Volltreffer deutscher Geschütze auf.

### Russische Vorkehrungen in Ostland.

Räumung der industriellen Werke.  
c. B. Petersburg, 7. August. Der „Retogradker Kurier“ meldet, daß sämtliche Fabriken und industriellen Werke aus dem Gouvernements Ostland auf Befehl der Militärbehörden ins Innere des Reiches übersiedeln müssen.

### Einstellung des Schiffsverkehrs zwischen Reval und Petersburg.

c. B. Kopenhagen, 7. August. Der Festungscommandant von Reval gibt nach Mitteilung des dortigen Konsulats bekannt, daß die Zeit für neutrale Ausländer zum Verlassen des Festungsgebietes am kommenden Sonntag um Mitternacht abläuft. Der bisher noch bestannde Schiffsverkehrsverkehr zwischen Reval und Petersburg ist eingestellt. Die Zivilverwaltung für das Generalgouvernement Warschau, die jetzt acht Tagen in Reval amtiert, ist nach Petersburg übersiedelt.

### Die Abhinderung der russischen Armee in Ostgalizien.

c. B. Budapest, 7. August. Das „Tagblatt“ meldet aus dem Kriegspresquartier: Die völlige Abtrennung der russischen Armee in Ostgalizien von der ostpolnischen Front ist durch den österreichischen Keil in den letzten Tagen bedrohlich nahe gerückt. Die Russen, die die ihnen drohende Gefahr erkennen, ziehen aus Ostgalizien die noch amtierenden russischen Zivilbehörden zurück.

### Die japanische „Hilfe“ für Rußland.

WTB. Paris, 7. Aug. Der „Petit Parisien“ meldet aus Mailand: Ein Mitglied der japanischen Hilfskommission bei der italienischen Armee hat bezüglich der Unterstützung, die Japan Rußland durch Zulieferung von Munition gewährt, erklärt, die technischen Ausschüsse seien von beiden Regierungen zusammengeführt worden und bereits zusammengetreten, um das Programm zur Erreichung des gemeinsamen Zusammenwirkens festzusetzen. Das Programm sei augenblicklich in der Durchführung begriffen und werde bald seine Wirkung auf dem östlichen Kriegsschauplatz geltend machen.

### Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 7. Aug. Der Generalstab des Generalissimus meldet: Zwischen Düna und Rienen keine merklichen Veränderungen. Am 5. August schlugen wir die

### Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 7. August.

Amtlich wird verlautbart, 7. August 1915: Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug wird weitergekämpft. Oesterreichisch-ungarische Truppen drängen südlich von Lubartow, deutsche nordwestlich und nordöstlich Renczina in die feindlichen Linien ein. Sonst ist die Lage im Nordosten unverändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen fand das Frontstück östlich Polazzo-Redipuglia vormittags unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer. Nachmittags gingen mehrere italienische Bataillone gegen diesen Abschnitt zum Angriff vor, stellten jedoch nach kurzem Feuergefecht die Vorrückung ein.

An allen sonstigen Fronten des Küstenlandes, in Kärnten und Tirol war nur Geleitzkampf im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

### Ereignisse zur See.

Das am 5. d. M. früh durch eines unserer Unterseeboote versenkte italienische Unterseeboot war „Meride“. Das am 26. Juni auf gleiche Weise versenkte Torpedoboot hieß „S. D.“. Am 23. Juli abends ist im Golf von Trient ein Fahrzeug auf eine unserer Minen gestoßen und in die Luft geflogen, ohne daß man damals wegen fälschlichen Wetters erlunden konnte, welcher Art das Opfer war. Nun hat sich mit voller Bestimmtheit ergeben, daß es das italienische Unterseeboot „Mantilus“ war, welches damals mit der ganzen Besatzung untergegangen ist. Schon früher sind das italienische Torpedoboot „S. D.“ und das bereits gemeldete Torpedoboot „17 00“ mit der ganzen Besatzung unseren Minen zum Opfer gefallen.

### Flottentorpedo.

Deutschen, welche uns in der Gegend der Quellen des Bivassalusses angegriffen hatten, siegreich zurück. Am linken Starawufer dauerte der sehr hartnäckige Kampf auf der Straße östlich Drow fort. In der Nacht zum 5. August und den ganzen folgenden Tag folgte eine Reihe unserer energischen Gegenangriffe. Wir hielten den Feind auf einer ausgedehnten Front in einer Entfernung von etwa 10 Werst von diesem Fluße aus auf. Wir machten mehrere hundert Gefangene. Der heftige Kampf und das Gewehrfeuer dauern fort. Auf der mittleren Weichselfront ist es nach unserem Rückzuge auf das rechte Ufer ruhig. Warschau wurde geräumt, um der Stadt die Wirkung der Beschädigung zu ersparen. Die fruchtlosen Versuche des Feindes, die von ihm besetzten Gebiete zu erweitern, dauerten nur in der Gegend von Macievice fort. Östlich der Straße Travnitz-Rodowa waren die Kämpfe zwischen Weichsel und Bug am 5. August überaus hartnäckig. Der Feind hatte das Feuer seiner zahlreich herangeführten Artillerie dort konzentriert, was unsere Truppen zwang, ein wenig nach Norden zurückzuziehen. Am rechten Bugufer, an der Jota-Tipa und am Onjeitz keine Veränderungen.

WTB. London, 6. Aug. Die „Times“ schreiben über die Einnahme von Warschau, es sei richtig, zu behaupten, daß die Einnahme Warschaus nur geringe Bedeutung habe. Die Möglichkeit einer Offensive, durch welche die Sicherheit Deutschlands ernstlich bedroht wäre, ist für unbestimmte Zeit vorüber. Doch sei beruhigend, daß die Deutschen das russische Meer nicht vernichten könnten. Der militärische Mitarbeiter der „Morning Post“ schreibt, das russische Meer sei auf einer Front von 300 Meilen umzingelnden Angriffen aus Nord, West und Süd ausgesetzt. Der Feind beschloß offenbar eine Wiederholung der Schlacht von Seban im großen Stil.

### Der Fall Warschau im russischen Reichsrat.

Auf Wiedersehen Warschau!  
WTB. Petersburg, 7. Aug. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der Sitzung des Reichsrates führte Graf

Bobrinski mit Hinweis auf den Verlust Warschaus aus: Wir neigen uns vor dem Willen Gottes, wir werden aber den Krieg bis zum Ziele fortführen. Wir teilen den Schmerz unserer polnischen Kollegen, aber auch für sie wird der Siegestag anbrechen. Wir sagen: Auf Wiedersehen Warschau! — Der Präsident des Reichsrates schloß sich diesen Rundgebungen an, worauf das polnische Mitglied des Reichsrates Chebeto antwortete. Die Rundgebungen der Duma, sagte er, und dieses hohen Hauses haben mich tief ergreifen. Sie beweisen die brüderliche Sympathie des russischen Volkes für die Polen. Aber mitten in unserem Unglück denken wir daran, daß wir wie mit eisernen Ketten fest verbunden sind mit dem Slaventum. Das polnische Volk wird bis zum letzten Atemzuge mit den Russen kämpfen und niemals die Fahne des Slaventums verraten.

### Die Warner in der Duma.

c. B. Stockholm, 7. Aug. Die Dumaverammlung zeigte nicht die volle Einmütigkeit, wie die offiziellen Berichte der Telegraphen-Agentur hervorheben. Die Rede des Sozialdemokraten Tschepidze, des Deputierten von Tiflis, war sehr offen. Er sagte u. a.: Wenn Rußland sich nicht zu einem jähren Umschwung aufrafft, fällt das Volk voller Enttäuerung anheim. Seit Kriegsausbruch werden die Krankenfallen von der Džana terrorisiert. Eine andere Schmach sind die Judenverfolgungen. Die Regierung nahm vornehmliche Sünden als Beispiel; es ist eine beispiellose Schamhaftigkeit, daß die Regierung eigene Untertanen als Geiseln festnimmt. Überall ist es das Prinzip der russischen Regierung, „teilen und herrschen“. Vielen Grundlag zeigte auch die Polen- und Kaukasuspolitik. Die Regierung ist schon wieder am Werk, alte Positionen zu besetzen. Die Reichsduma ist aber mitschuldig, weil sie die Einigkeit mit der Regierung lüdt. Der Schluß enthält einige jo heftige Angriffe, daß sie nicht in das Stenogramm aufgenommen wurden. Wilschoff begreife die Korruptionen im Kriegsministerium auf. Die Regierung sei mitschuldig an der Desorganisation. Eine genaue Untersuchung, die Schuldige und Unschuldige namentlich nennend, sei notwendig, und es wäre unglücklich, wenn der eben verabschiedete schuldige Minister den neuen wichtigen Posten bekäme, wie das Gerücht behauptet. Trotzdem steht das Beispiel des Rigauer Generals Kurloff noch vor aller Augen. — Gehen wir die neue Regierung an: es haben sich wohl Personen geändert, aber nicht ihre Politik. Die Regierung entwickelte sie heute kein Programm. Die Polizei hatte alle Straßenemonstrationen verboten, ein großes Polizeiaufgebot zur Bewachung der ungesunden Menschenmengen war erschienen.

### T. U. Petersburg (indirekt), 7. August.

Es bedarf ganz fünf Tage, ehe die russische Regierung sich entschließen konnte, einen halbwegs vollständigen Stenographischen Bericht über die erste Dumajung zu veröffentlichen. Der Kraftionsführer Wilschoff sagte: Die Regierung will anscheinend wenigstens einigen Volksforderungen entgegenkommen, leider aber teilt die Regierung die Staatsbürger in würdige und unwürdige ein. Abgeordneter Masskoff meinte: „Unsere Regierung versteht zwar vielleicht, was das Volk jetzt verlangt, aber unsere Regierung kommt immer zu spät, selbst wenn sie das Richtige tut.“ Der Döbristenführer Zwow erklärte: Die Rede unseres Ministerpräsidenten hat bewiesen, daß die Personen, die an der Spitze unserer Regierung stehen, noch immer den Sinn der sich abspielenden Ereignisse nicht verstehen.“ Abgeordneter Titow sagte: „Der Eindruck unserer Regierungserklärungen war jämmerlich.“ Das Centrummitglied Komowal äußerte sich: „Neben wir lieber nicht über die uns vorgetragenen Deklarationen unserer Regierung, denn der Eindruck war trotzdem.“ Der Rabetenführer Wilschhoff charakterisierte die Situation durch den folgenden vielsagenden Satz: „Die Stimmung der Abgeordneten ist drohend.“

### Der italienische Zusammenbruch am Isonzo.

Eine königliche Brigade und des Königs Garde fast vernichtet.

c. B. Berlin, 7. August.  
Dem „Z. M.“ wird über die letzte Isonzischlacht aus Wien gemeldet: Das Geschloßener war so stark, daß auf einem 3 Kilometer langen Bergplateau am Isonzo 20.000 Geschosse täglich gezählt wurden, auf einem 500 Meter breiten etwa 70 in der Minute. In 15 Stunden Reichen hinter einander traten dann die Italiener zum Sturm an. Trotz furchbarer Verluste gingen sie bis fünfzehnmal zum Sturm vor. Am 20. Juli hatten sie die vorbereiteten Stellungen ein-

genommen und Cadorna meldete dem Könige den Sieg. Da brachen die Dalmatiner vor und warfen nach dreistündigem Kampfe die Italiener über die ursprünglichen Stellungen hinaus. Außer einer königlichen Brigade und des Königs Garde, die fast vernichtet sind, erlitten die Besatzen Modena, Ravenna, Forli, Eugena, Pivorno, Bologna, Pavia und Vitoria, also alles Eilstruppen, graufige Verluste. Beim letzten Angriff gerieten sie in so fürchterliche Feuer, daß vor unseren Linien ganze Berge Leichen liegen blieben. Die Dalmatiner hatten ganze Tage durchgehalten, ohne ein einzigesmal abgesehen zu sein.

**Cadorna meldet.**  
WTB. Rom, 7. Aug. Amtlicher Heeresbericht vom 6. August: Auf der ganzen Front hat sich nach dem eingelaufenen Meldungen nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Zumerst konnten wir auf dem Karst einige Fortschritte erzielen; es wurden 160 Gefangene, darunter ein Offizier, gemacht. In der vergangenen Nacht bombardierte eines unserer Kanflüschiffe das feindliche Lager in der Umgebung des Sees von Dobrovo. Es wurde von Artillerie beschossen, zehrte aber unverehrt an seinem Ausgangspunkt zurück. Ein anderes Kanflüschiff bombardierte sehr wirksam den Eisenbahnstoppnotenpunkt Opicina. Auf der Rückfahrt wurde es von einem überreichlichen Wasserflugzeug angegriffen, das von oben herab Brandbomben warf. Es gelang dem Flugschiff, das Flugzeug durch die von Bord abgegebenen Schüsse in die Flucht zu jagen. Es zehrte unverehrt wieder in unsere Linien zurück.  
(Die Vernichtung des Kanflüschiffs „Ceta di Zel“ über Pola verschweiget aber wohlweislich Herr Cadorna. Reb.)

## Die wirtschaftliche und finanzielle Lage Frankreichs.

André Bessé, Mitglied der Akademie, schreibt im „Journal des Débats“ vom 1. August: Die grundlegendste Finanzpolitik, die man bei uns seit 20 Jahren befolgt, war wenig für eine so bedrohliche Lage geschaffen, wie sie der plötzlich hereinbrechende Krieg bot. Die Ausgaben erzwingen eine starke Steigerung, ohne daß dem allgemeinen Interesse zu nützen; die Ausgaben schwollen mehr und mehr an, balancierten aber nur mit künstlichen Mitteln. Die notwendige Anleihe, die seit 1913 hätte gemacht werden müssen, wurde erst einige Wochen vor dem Kriege ausgegeben, und unter weichen Bedingungen! Ein beschränkter Protektionismus ließ zudem die Unternehmungslust einer großen Zahl unserer Industriellen und Kaufleute einschleifen.  
Nach der ersten heftigen Erschütterung hat sich indessen Frankreich wiederum aufgerafft. Der moderne Krieg erfordert das Einlegen aller Kräfte eines Volkes. Die Armeen sind mit ihrem Material, ihrer Bewaffnung, ihren Transporten, ihrer Verpflegung wahre industrielle Organismen. Wir sind außer dem unangenehmsten Interesse der Verbündeten denjenigen, auf dem das Gewicht des Krieges seit dem Beginn des Feldzuges besonders stark gelegen hat. Einen Monat nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten war ein Teil des Südlichen und nördlichen Frankreich vom Feinde besetzt, der noch reichere Gebiete in seiner Hand hält, wo sich die Zentren unseres Bergbaues und unserer Metallindustrie, die Spinnereien und Webereien, industrielle Unternehmungen aller Art befinden. Und ebenso viele Einnahmequellen für den Staat, Versorgungsmittel für die Armee, Produkte für den auswärtigen Handel, die jetzt von so großen Nutzen wären, um den Beschäftigten wieder ins Gleichgewicht zu bringen, fehlen uns nicht.  
Aber trotz dieser unangenehmen Verhältnisse, denen man noch das im August unter dem Einfluß des Unvorhergesehenen eingeführte, allzu enghergige Moratorium hinzurechnen kann, hat Frankreich nach dem Siege an der Marne den Beweis einer Lebenskraft gegeben, der diejenigen in Erstaunen setzen konnte, die seine tieferen Verfassungen nicht kannten.  
Die Banken und die Kreditgesellschaften waren die ersten, die die Notwendigkeit einsehen, aus dem Moratorium herauszukommen, dessen Fesseln man hinsichtlich der Deposits ein wenig gelockert hatte, jedoch nicht genügend, um diesen Organen die Wiederaufnahme ihrer Funktionen zu erlauben. Seit Ende September entschlief sich der Crédit Lyonnais das

## Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)  
**Ein Fort von Nowo-Georgiewsk gestürmt. 15.000 Russen gefangen, 69 Maschinengewehre erbeutet.**  
WTB. Grobes Hauptquartier, 7. August.  
**Deßkischer Kriegshauplaß.**  
Deßlich von Poniewiez gingen die Russen hinter die Jara zurück. Gegen die Westfront von Kowno wurden Fortschritte gemacht. Hierbei sind 500 Russen gefangen genommen und zwei Maschinengewehre erbeutet worden.  
Die Armeen des Generals v. Scholz und v. Gallwig haben nach heftigen Kämpfen den feindlichen Widerstand zwischen Lomza und Bugmäntzung durchbrochen. Das Gesamtgeränge aus den Kämpfen vom 4. bis 6. August beträgt 85 Offiziere und mehr als 14.200 Gefangene, sechs Geschütze, acht Minenwerfer und 69 Maschinengewehre.  
Die Einschließungstruppen von Nowo-Georgiewsk drängen von Norden her bis zum Narew durch. Das Fort Dembo wurde genommen. Von Süden her ist die Weichsel bei Biewow erreicht.  
In Warschau ist die Lage unverändert. Die Russen lehnten die Beschießung der Stadt von dem östlichen Weichselufer aus fort.  
Anderer Luftschiffe besetzen die Bahnhöfe von Nowo-Minsk und Sielba mit Bomben.  
**Südlicher Kriegshauplaß.**  
Bei und nördlich von Zwangorod ist die Lage unverändert.  
Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Kuslowa (südlich von Lubartow) die feindlichen Stellungen gestürmt und nördlich von Zwangorod den Austritt aus den dortigen Seengenossen erzwungen.  
**Westlicher Kriegshauplaß.**  
In Flandern wurden die Belgier durch die Wirkung unserer Artillerie gezwungen, ihre bei Heernisse (südlich von Digmuiden) über die Hiere vorgehobene Stellung teilweise zu räumen.  
Französische Handgranatengriffe in der Gegend von Souche wurden abgeworfen.  
Südlich von Keintzen (südlich von Lunbilde) wiesen unsere Vorposten einen Vorstoß des Gegners leicht ab.  
In den Gebirgskämpfen nördlich von Münster keine besonderen Ereignisse.  
**Oberste Heeresleitung.**

(Notiz: Die Jara fließt etwa 80 Kilometer östlich von Poniewiez von Norden nach Süden. Kuslowa liegt 8 Kilometer südlich von Lubartow.)

## Geheimhaltung der Katastrophe von Warschau an der französischen Front.

T. U. Genf, 7. August. Um eine Demoralisierung der Truppen an der Westfront infolge des Falles von Warschau zu verhindern, ordnete Generalissimo Joffre die strengste Geheimhaltung der Katastrophe an und verbot jede Zeitungsenkung nach der Westfront.  
**Der amtliche französische Heeresbericht.**  
WTB. Paris, 7. Aug. Amtlicher Heeresbericht vom gestrigen nachmittag: Im Artois während des ganzen Tages Handgranatentämpfe um Souchez. Vor Neuville-St. Baal wurde ein deutscher Angriffsversuch leicht angefaßt und durch den Argonnen letzte der Kampf mit Bomben und Fräzenden der von Artillerieaktionen unterstützt, insbesondere um die Nacht mit größerer Stärke wieder ein, besonders in der Höhe der 2.3. Gebiete von Fontaine aux Carnes und bei Gel. Ueber Weichsel der Höhe 215 verlusten die Deutschen aus ihren Schützengraben vorzugehen; sie wurden aber durch unser Feuer sofort angefaßt. Auf den Maasböden im

## Heimatsfrieden.

Eine Geschichte von der Döffe.  
Von Hans Sessel.  
5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Margarete sollte einsehen lernen, daß er ihr doch eigentlich nichts zuleide getan hätte, daß sein Benehmen gegen sie nur natürlich und menschlich gewesen sei; denn er liebe sie nun einmal, trotz der Ängst der Lage und trotz der Unmöglichkeit, sie vor der Welt zu seiner Frau zu machen, und er werde mehr wie sie, wenn sie ihm weiter zürne. Dann hat und liegte er um ein Zeichen ihrer Verzeihung zu schicken und unmaßlich, daß Margarete empört und voll Ekel den Brief zerdrückte und beiseite warf. Was sollte dieser Mann? — Hatte er noch nicht genug Leid und Schmach über sie gebracht? — Dauchte er wirklich so schlecht, so gering vor ihr, daß sie ihm diese sein könnte, dieses ermahnliche Verhältnis fortzusetzen, ihre Wädchenehre, ihre Selbstachtung einzutauschen gegen seine gemeinen Zärtlichkeiten, seine verlogenen Liebesworte und seine Geschenke? — Sie sollte ihm nur einen Wunsch sagen, ob es ein Brillantarmband sei oder ein sedenes Kleid, nichts sei ihm zu hoch für sie, nur sollte sie ihm wieder gut sein! — Das wagte er ihr zu schreiben! — O Gott! — Und diesem Menschen hatte sie ihr ganzes Herz geschenkt. Für diesen Mann hatte sie sich gemüht, gut und ebel zu sein, um seiner Liebe wert zu werden — ho — dieser ermahnlichen, feigen Liebe, die nur nehmen wollte, aber nichts dafür geben, nicht einmal Achtung und Ehre! — Stundenlang marterte sie so ihr armes Hirn, bis endlich die Natur ihr bornergisch einen tiefen Schlummer sandte. — Als sie erwachte, kamen ihr nur langsam die Gedanken an die Geschehnisse der letzten Tage und Stunden. Sie lag noch im Banne eines freundlichen Traumes, und eine Art Heimweh nach dem Meeresstrande, den sie nie gesehen, überkam sie, eine leise Freude, ein Gefühl der Erleichterung bei dem Gedanken, daß sie dahin sollte, heraus aus der klangigen, großen Stadt voll Sünde und voll gesielemollenden Münnern und leuchtigen, herzlichen Weibern, — der lede Klang der freien Rotherhaaren quälte sie eben wieder, — ach, nur fort von hier, nur fort! —

## Die heimliche französische Heeresleitung.

„Na, denn sein Sie man nicht dumm! Haben Sie immer Ihr Bässchen zusammen, mein Julius kann's mal, wenn die Gnädige fort is, heimlich zum Speditier bringen, das machen wir schon. An denn jetzt's bei die erste Gelegenheit bei Sie! Wenn Sie so viel haben, halten Sie er schon aus, bis Sie wieder ne Stelle finden!“  
Da Kinselt es heftig und Marie polterte wieder die Treppen hinunter. Margarete Niemann aber sah ihr sinnend, mit dankbarem Blick nach. Die Worte des resoluten Dienstmädchens hatten ihr Aussehen eröffnet, an deren Wäglichkeit sie vorher nicht gedacht hatte. Sie begab dem Saule läme mit ihrem Koffer und Gut. Reich hand sie auf und hing planmäßig und ordentlich an einzupacken. Ralphs Briefe und die Zettelchen, die er ihr bann und wann ausgehört hatte, wenn die Mutter lange nicht ausgewesen war, zerriff sie in tausend kleine Stücken und den letzten unerwarteten Brief zerfiel. Sie hatte erst angefangen, diese Zettelchen durchzusehen, aber der Jnsult, der sah überall der gleiche war, trieb ihr die Schamrote ins Gemitt. „Komme doch rasch einmal in das Garterdenzimmer, Liebding, ich muß dich küssen, sonst werde ich!“ oder „Mutter geht gleich zu Majors hinunter, komme schnell auf mein Zimmer, kleines Schindli, daß ich dich herzen kann!“ Margarete hörte bald auf zu lesen. Ihr Herz klopfte wie dem Torn und Scham, daß sie darauf ausgegangen war, daß sie nicht gemert hatte, daß das sein. Wie sie umher sah, hatte ihn ja so lieb gehabt, so lieb! Mit all seinen Scherzen, so wie er war! Die Heßler, die ihr damals so klein sahienen, die Giteßler, die Trägheit, die Lebensfähigkeit, die hatte sie ihm alle abgenommen wollen in der Ehe; sie hatte tausend Entschuldigungen dafür gehabt. Sie hatte sich gar nicht genug tun können in Liebe und Zärtlichkeit zu ihm, weil sie geglaubt hatte, er würde ihr eine Heimat geben, weil er geglaubt hatte, sie wäre ihm den Kampf wert, den er bestehen müßte, um sie zu seinem Weibe zu machen, — wie hatte der Zufahrenleutnant doch an jenen unseligen Abend gelagt: „Das hüßliche Wädel mit den braunen Zöpfen ist einen dummen Streich schon wert!“ — Einen dummen Streich war sie wert — ja — weiter nichts! —  
(Fortsetzung folgt.)

Im Nachmittag kam Marie wieder herauf, brachte Margarete etwas zu essen und erwiderte, wie sie es gern tat, alles, was sie gebört und erhört hatte. „Mat die Ma is, Fräulein, die hat heßliche Ängst, daß Sie auch künigin möchten! Den jungen Herrn hat sie fortgeschickt, morgen früh fährt er immer los auf die Sommerfrische und bestellt Wohnung auf der Insel Wägen für Ihnen beide. Na, id bin froh! Da babe id ein Paar Stiefel weniger zu putzen, die immer so blank sein müßten, daß er sein Wfengehätt drin bespiegeln konnte!“  
„Er geht fort?“ fragte Margarete mit einem Seufzer der Erleichterung.  
„Samohl, die Dile packt schon seine Farerdebe zusammen, na, und ich pade och schon langsam. Meine Vermissfrau hat ne seine Stelle für mich nach Troßschirzerde bei ne Herrschaft, wo ich alle Wädgens verbeiraten.“  
Das hüße Wädchen drückte das Gesicht in die Kissen und brach in Tränen aus. „Ach Gott, wenn ich doch auch fort könnte!“ schluchzte sie.  
„Na aber, warum sehn Sie denn nicht!“ meinte das Dienstmädchen verwundert.  
„Ich kann doch nicht, Margie! Ich bin ja an vierter-jährliche Kündigungssfrist gebunden, und da der 1. Juli vorüber ist, muß ich bis Januar bleiben, — bis Januar!“ Sie wiederholte das, halb für sich, — als wäre es eine ewige Fecht voll Ängst und Not, die sie bis dahin zu durchleben noch hatte.  
„Na, das könnte mir passen! Ich wüßte, was id täte!“ sagte Marie überlegend.  
„Was denn, Marie?“ fragte Margarete, plößlich lebhafter werdend, und küßte ihn ein wenig auf.  
„Was denn?“ Durchdröhnen!“ meinte Marie lakonisch.  
Die kleine Gesellschaftin ließ spielen ihre langen, braunen Zöpfe durch die mageren Hände gleiten und überlegte.  
„Wieviel Gelpackes haben Sie denn?“ fragte Marie neugierig und teilnehmend zugleich.  
„Alles in allem mit dem, was ich von Mutter noch habe, etwas über 3000 Mark!“ antwortete Margarete.





# Faut Schauseil & Co.

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Eilenburg.

**An- und Verkauf  
von Wertpapieren,  
ausländischen Banknoten  
und Geldsorten.**

**Check-  
Conto-Corrent-  
Wechsel-  
Domizilstelle für Wechsel.**  
Einlösung von Coupons etc.

Verkehr.

Annahme und Verzinsung von  
Spar-Einlagen (Depositen).  
Verlosungs-Kontrolle.  
**Privat-Tresore**  
(einzeln vermietbar).

## Central-Heizungen

Lüftungs-Anlagen,  
Trocken-Einrichtungen,  
Koch-, Wasch- u. Bade-  
Anlagen.  
Heizungen  
vom Küchenherd aus.



**Sachse & Co  
HALLE**  
Alteste Heizungs-Firma  
am Platze.  
Weit über 2000 Ausführungen

Tele. 488 - Telegr. Adr. Wärmequelle

### Leuchtturm,

Ausflugsort mit schönen, gr. Gartenanlagen.  
Sommer- und Winter-Orchesterkonzerte.  
Orchestrier-Konzerte.

### Unterricht.

### Gieseguth's Handelslehranstalt,

Halle a. S., Zinkgarterstr. 15  
(Nähe Hauptpost), Fernruf 3013

ehrt gründlich kaufmännische und landwirtschaftliche  
**Buchführung, Stenographie,  
Maschineschreiben etc.,  
vollst. Kontorpraxis.**  
Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahres-Kurse.  
Eintritt täglich.

Herzogl. Braunschw. Gangewerkschule Holzminnen.  
Erzieh. hochbau Verpflegung Tiefbau Direktor  
1881 Infanterie E. Baumann  
Sommerunterricht 2. April. Winterunterricht 15. Oktober.  
Gleichberechtigt mit dem Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

### Bad Lauterberg a. S. landwirtschaftl. Haushaltungsschule

für Töchter geb. Stände. Einzahl. merk. Vorbereitungsstätte für die Seminare  
Oberkirchen, Weißb. u. m. Gr. Unterricht in all. Fächern d. Haus-  
wirtschaft, Gartenbau, Botaniik, Geflügelzucht, Seifenfabrik, 1200 Mk. An-  
fang der Jahreskurse April und Oktober. Prospekte durch Frä. Hummel.

GROSSHERZOGL. S.  
**BAU- u. GEWERKEN-  
SCHULE**  
WEIMAR  
DEN PREUS-  
SISCHEN SCHULEN  
GLEICHGESTELLT  
SOMMER u. WINTER

## Tee in allen Sorten,

Souchong, Congo, Java, Ceylon,  
Jub. Wiam, auch Mischungen,  
alles in Standardqualität, garantiert  
rein, wohlgeschmeckter Ware, u. zwar:  
feinste zu Mk. 3.40 per 1/2 kg.  
feine " " 2.60 " " "  
gute " " 2.20 " " "  
mittlere " " 1.80 " " "  
ergötzt liefern gegen Zahlung bei An-  
nahme von mindestens 3 Pfd. gegl.  
Sorte und von 5 Pfd. portofrei.

**Oswald Becken & Co.,**  
Hamburg 93, Alsterdamm 35.

### Straussche Privatschule

Unterricht im Schneiden und Schmit-  
zschneiden für eigenen Bedarf.  
Berufsjägerstraße 10, II.

### „Zum Würzburger“

Am Hellmarkt. Fernspr. 87.  
Würzburger Bürgerbräu  
Aperlich empfohlen.  
Siphon-Versand.  
Alleinverkauf für Halle a. S.

### „Zum Deutschen Schwert“

neben der Kreisparkasse  
anerkannt nur gute Biere.

### Offene Stellen. Männliche.

Suche für sofort einen  
**jüngeren Verkäufer**  
für mein Zigarrengechäft. Junger  
Mann, der in der Kolonialwarenbranche  
gelernt hat, bevorzugt.  
**Paul Henenöder Nachf.,  
Jnh. Otto Kerkemann,  
Hordhausen a. S.**

### Freihergehilfe.

Suche für sofort oder später bei hohem  
Lohn tüchtigen Gehilfen. Gehalt nach  
ein. Bezahlung während der Kriegszeit  
weitere Ausbildung, kann auch evtl.  
auslernen.

**H. Papenroth,  
Nothlau, Telephon 238.  
Heren- und Dames-Friegers-Geläch.**

### Weibliche.

### Fräulein

für Redens-Schreibmaschine zum  
1. September gesucht. Offert. um  
A. 2233 an die Exped. dieser Zeitg.

### Geldverkehr.

### 5% Deutsche Reichs- anleihe und andere mündel- sichere Wertpapiere gibt ab Frankengeschäft **G. H. Fischer, alte Promenade 26.**

### Vermischtes.

## Wurtenfränze

zum silbernen oder goldenen Hochzeit  
in 30 verschiedenen Mustern, in  
alt. Preislagen, somit dazu passende  
**Wurtenkranz-Rahmen**  
mit Schildern zum Einhängen empfiehlt  
zu billigen Preisen  
**Juwelier Tittel,**  
Schmerstraße 12.  
- 5% in Rabatt-Marken. -

### Trauerungen

im neutr. Ausland arrang. Reise-  
büro Arnheim, Hamburg (F.)

### Keine Fleischextrakt!

## Ochsen-Extrakt

würzt und kräftigt alle Suppen und  
Saucen in gleicher Weise wie d.  
englische Liebig- Fleischextrakt.  
20-25 Gr. (ein gehäufte Teelöffel)  
Ochsen-Extrakt a Person geben  
jedem Gemüsesuppe den Geschmack  
und den Nährwert und das Aus-  
sehen eines wirklichen Fleisch-  
gerichts. 1 Pfund Ochsen hat  
den Gebrauchswert von 10 Pfund  
Rindfleisch.  
Dosen a 1 Pfund netto M. 2.-  
a 1/2 „ „ 1.10  
Zu haben bei:  
**Rudolf Pfeiffer,  
Apothek. z. Deutschen Kaiser,  
Halle a. S., Glauchaerstrasse 1**

## Pianos Ritter

Halle a. S.  
Bewährte Weltmarke  
unübertroffen preiswürdig  
87 Jahre bestehend.  
Bei Barzahlung angemessener  
Kriegs-Rabatt.



Montags- u. Samstags-  
Sohlade-  
fest  
bei **Bernhard Borgis,  
Domplatz 10. Tel. 1833.**

### Urin-Untersuchung,

chemische und mikroskop., sowie  
Prüfung von Auswurf  
auf Tuberkelbazillen  
fertig gemacht und billig  
Apothek. C. Krützgen,  
Königsplatz 24, Ecke Oberbürgerstr.

## Bei Haut- u. Harnleiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuter-Kuren“  
Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma  
Pahlmann & Co., Berlin 229, Müggelstrasse 25a,  
erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne  
Aukdruck.  
**Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.**

## Zahn-Atelier

**Rudolf Kraemer,**  
nur Leipzigerstr. 21, II., gegenüber d. Passage-Theater.

## DAS IDEAL-GETRÄNK

ist unbestritten

# Lebena

Milch-Kakao mit Zucker  
Grosser Nährwert! Würfel 10 Pfennig  
Überall erhältlich!  
Alleinige Fabrikanten: **LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.**

## Bad Salzbrunn.

# Oberbrunnen

Katarre - Gicht - Zuckerkrankheit  
**Kronenquelle**

### Seereslieferungen haufte altes Messing, Kupfer, Zinn, Zink zum Einlösen **Ferd. Haassengler,** Tel. 1199, Metallgasse 1, Barfüßerg. 9.

### Vermietungen.

### Herrschaftl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70,

bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufgänge, im ganzen oder  
geteilt als **Geschäfts-Etage** sofort oder später  
als auch zu vermieten.

### Großer Laden

schöner Auswurf  
auf Zuberelbasillen  
fertig gemacht und billig  
Apothek. C. Krützgen,  
Königsplatz 24, Ecke Oberbürgerstr.

# Anzeigen für Bäder,

Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

## Blankenburg-Harz

Klimatischer Kurort - Sommerfrische.  
Frische, erregende Gegend und doch mildes Klima, wenig Niederschlag  
Herlich gelegene Bergschlösschen (1200 Einwohner) mit reicher Ausstattung (über  
100 pers. Offiziere und Beamte); Herzogliche Sommerresidenz, erstklassiges Theater  
und Künstler-Konzerte; Gymnasium, Realschule, Lyzeum, sehr gute Tischpensionate  
u. s. w.; Elektr. Licht, Kanalisation, Mähdrehe, Steuererl. Vorzügliche Verbindung  
mit den schönsten Punkten des Harzes (Brocken, Bodele, Röhrländer Höhlen usw.).  
Reizender und Fieber anregend vom Stadtmagistral oder Verkehrs-Verkehr.

## BAD ELSTER

Kgl. Sachs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Quellenanatorium.  
Berühmte Glaubersalzquelle. Grosses med.-mech. Institut. Luftbad.  
Herz- u. Harnleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Erkrankungen  
der Verdauungsorgane, der Nieren u. der Leber (Zuckerkrankheit).  
Das ganze Jahr geöffnet. - Ab 1. September ermäßigte Preise.  
Prospekte und Wohnantragsformulare postfrei durch die Kgl. Badredaktion.  
Grosser Verkehr der Halbtage durch die Bahnanstalten in Dresden.  
Verband der staatlichen Tafelwassers Kämpfe-Friedrich-August-Quelle durch  
den Branntwein-Klinik in Oberbrambach.

## Thüringer Waldsanatorium

Friedrichroda. **Dr. Lots** Hervorr. Lage, Südsite.  
Physik. diät. Therapie.  
Bekannteste Kur bei all. nervös. Erkrank. Prosp. San.-Ret. Dr. Lots

## Bad Lauterberg (Harz)

schönste Erholungsstätte, idyllische Ruhe. Neueste Einrichtungen  
Med.-mechanische Apparate. Prospekte von der Badeverwaltung.  
**Sanatorium Dr. Dittmar** (fr. Ritscher) für Nerven-, Herz-, Magen-  
krankt., Erholungsbedürft., Beweg.-Stör., Wieder eröffnet 1. Mai.

## RADKOSTITZ

SPEZIALITÄT  
SINDBAD  
DIE KUR  
FÜR  
SINDBAD

## Finkenmühle

Thüringer Waldsanatorium  
Post Mellenbach  
Spezialkurgestaltung Naturheil-  
anstalt. Näheres durch Prospekte.

Thales' Org. Lehr- und Gesund-  
haltungsgesellschaft von Fr. Prof.  
Lohmann. Auch in Kriegszeit voll.  
Unter. Belle Erholung u. Kräftig-  
in geschützter Umgebung. Preis.

## Besucht Eisen-Moor Bad Schmiedeberg

Bez. Halle  
Hervorragendes  
Heilbad an  
Gicht, Rheumatismus,  
Ischias, Frauenleiden.  
Wunderbarer Wald, herrliche An-  
lagen, Bahnhöfe, Badeanstalt, Billig  
besucht.

## Bad Sachsa - Süd-Harz

Sehr schöner Kurort für alle Erholungsbedürftige, bei  
für Kriegsteilnehmer. Ausnahmstmal. verleiht kostenlos die  
Badeverwaltung.